

Gefolgschaft, doch geben ihre Quellen keinen Aufschluß über die folgenreiche Liaison mit Roger Mortimer, die während dieser Reise begann. – Martin ALLEN, *Italians in English Mints and Exchanges* (S. 53–62), erhellt einmal mehr die Bedeutung italienischer Bankiers für die königliche Finanzwirtschaft. – Tom Beaumont JAMES, *John of Eltham, History and Story: Abusive International Discourse in Late Medieval England, France and Scotland* (S. 63–80), kritisiert die Aussage schottischer Geschichtsschreiber, daß niemand anders als König Eduard III. selbst für den Tod seines Bruders John of Eltham 1336 verantwortlich gewesen sei. – John H. ARNOLD, *Lollard Trials and Inquisitorial Discourse* (S. 81–94), vergleicht die Sprache von Häretikerprozessen aus Norwich mit derjenigen früherer südfranzösischer Inquisitionsverfahren und achtet besonders auf die Kategorisierung der Devianten als *receptatores, fautores, defensores* etc. – Jill C. HAVENS, *A Curious Erasure in Walsingham's Short Chronicle and the Politics of Heresy* (S. 95–106), widmet sich dem Umstand, daß die Namen der sog. Lollard Knights, einer Gruppe königsnaher Häresieverdächtiger der späten 1380er Jahre, in der Hs. Bodley 316 von Thomas Walsinghams „Kurzer Chronik“ getilgt wurden. Ins Visier der scharfsinnigen Detektivin gerät Thomas Woodstock, der Herzog von Gloucester: Er hatte ein Motiv, die Namen zu tilgen, und er hatte zwischen 1394 und 1397 Zugang zur Hs. So schön kann historisches Forschen sein! – Paulette E. BARTON, *Sacred Space and the Profane Image* (S. 107–129), legt eine Studie mit 18 Abb. zu den Misericordien in Pfarr- und Kathedralkirchen vor. – Nigel SAUL, *A Farewell to Arms? Criticism of Warfare in Late Fourteenth-Century England* (S. 131–145), liest die moralisierende und fiktionale Literatur daraufhin, wie Kritik am Krieg motiviert wird. Er stellt fest, daß die Klagen über die materielle Belastung durch die Kriegsfinanzierung gegen Ende des Jh. ihre vorrangige Bedeutung verlieren und von einer Fundamentalkritik an den Kriegern selbst ersetzt werden: an ihrer mangelhaften Moral, insbesondere an ihrer Habgier. – Arnd REITEMEIER, *Born to be a Tyrant? The Childhood and Education of Richard II* (S. 147–158), erläutert, von welchen Personen der spätere König während seiner Kindheit umgeben war: auffallend wenige seien es gewesen, und dies habe den glücklosen Herrscher fraglos geprägt. – Alastair DUNN, *Richard II and the Mortimer Inheritance* (S. 159–170), zeigt, wie der Besitz der Familie Mortimer gleich zweimal in die königlichen Hände überging. – Shelagh MITCHELL, *Richard II and the Broomcod Collar: New Evidence from the Issue Rolls* (S. 171–180), geht auf ein Detail des Diptychons von Wilton ein: einen edelsteinbesetzten, aus Metall gearbeiteten Kragen – dies nach M.s Verständnis, um damit die „französische“ Dimension seiner zweiten Ehe zum Ausdruck zu bringen. Ein Eintrag in den Issue Rolls, der dem Londoner Goldschmied Drew Barantyn gilt, veranlaßt sie wiederum, das berühmte Diptychon auf die Jahre 1398/99 zu datieren. – Dem Band ein Personenregister beizugeben, hätte seinen Gebrauchswert weiter erhöht.

Frank Rexroth

*Fourteenth Century England*, Vol. 3, ed. by W. M. ORMROD, Woodbridge u. a. 2004, Boydell Press, X u. 222 S., 21 Karten, Abb., ISBN 1-84383-046-9, GBP 50 bzw. USD 85. – Unter formalen Aspekten betrachtet, gilt es einen Sammelband anzuzeigen, doch tatsächlich kommt der Reihe gleichsam der